

## Römer-Skelette zeugen von Reichtum

**Bonn.** Die Männer vom Kampfmittel-Räumdienst dachten zunächst, es sei Arbeit für sie. Doch was für den Ausschlag der Geräte bei der Trassenabsuchung sorgte, war ein römischer Blei-Sarg: Fehlalarm für den Räumdienst, aber ein Glücksfall für Archäologen.

Zwei gut erhaltene und zudem nicht ausgeplünderte Sarkophage aus dem dritten Jahrhundert sind beim Bau einer Umgehungsstraße in Rommerskirchen gefunden worden. Der sensationelle Fund ist seit Sonntag im Rheinischen Landesmuseum in Bonn ausgestellt.

„Im zweiten Jahrhundert setzte sich bei den Provinzrömern im Rheinland zunehmend die Körperbestattung anstelle der Brandbestattung durch“, sagte der leitende Archäologe Michael Gechter vom Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege. Die Särge von Rommerskirchen - Überreste eines Gutshofes reicher Römer - sind Zeugnisse dieses Wandels. Der Fund war monatelang geheim gehalten worden, um ihn in Ruhe erforschen zu können.

Nach Expertenmeinung handelt es sich um einen der bedeutendsten Funde römischer Sarkophage in den vergangenen Jahrzehnten. „In dem Bleisarg, der zuerst entdeckt wurde, haben wir das gut erhaltene Skelett eines fast 1,80 Meter großen Mannes gefunden. Er starb wahrscheinlich im Alter zwischen 30 und 40 Jahren“, sagte Gechter weiter.

In einem vier Tonnen schweren Steinsarkophag seien darüber hinaus die Reste einer Frau gefunden worden, die noch nach alter Sitte nach ihrem Tod verbrannt worden war. „Das Sensationelle sind die vielen Beigaben. Bei der Frau haben wir unter anderem ein Haarnetz, mehrere Salbölflaschen und einen Handspiegel gefunden“, strahlt Gechter. Die zahlreichen Beigaben erklärt der Archäologe so: „Es ging wohlhabenden Römern damals darum, ihren Reichtum auch nach dem Tod zu dokumentieren.“

Mehr im Internet: [www.rlmb.lvr.de](http://www.rlmb.lvr.de)